

stiegen anschlies-
das Fenster ein. Im
den Schränke und
durchwühlt, dabei
Täter allerdings
zolltes vorfinden. Das
ist über die Winter-
t in Betrieb. Die Ein-
en sich trotzdem
maschine und ent-
Tats zurechtlegt,
stände jedoch nicht
en. Wie hoch der
aden tatsächlich ist,
Polizei noch. e

Leitlinien für die räumliche Ent-
wicklung der Gemeinde vorge-
stellt und die weiteren Schritte
erklärt. Für die Veranstaltung
braucht es keine Anmeldung.
Wer bei der Entwicklung von
Oteflingen mitreden will, kann
am zweitägigen Workshop
teilnehmen. Dieser findet am
Samstag, 1. April und 6. Mai, von

044 047 2041, oder per Post an
Gemeinde Oteflingen, Laura
Krieg, Vorderdorfstrasse 36, 8112
Oteflingen. Die Teilnahme steht
der Oteflinger Bevölkerung of-
fen, auch Ausländern und Min-
derjährigen. Anregungen und
Ideen zur neuen Ortsplanung
können auch auf der Gemeinde-
Homepage unter der Rubrik
Forum deponiert werden. *amb.*

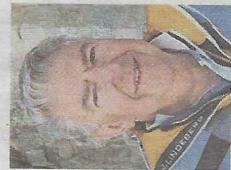
ungungsstrasse zwischen Wettin-
gen und Buchs, kantonaler Ge-
setzgebung. Ebenso die S-Bahn,
die im Halbstundentakt fährt,
und der Wunsch nach einer Stras-
senunterführung beim Bahnhof.
«Da kann die Gemeinde prak-
tisch nichts machen», weiss
Gross. «Auf Gemeindeebene ist
man an kantonale Gesetze und
Vorlagen gebunden.» Ein wei-
ter, oft genannter Wunsch, der

len Richtplans. Oteflingen muss
sich an die Bestimmungen im re-
gionalen Richtplan halten. Den-
noch bleibt der Gemeinde viel
Planungsspielraum: Laut dem
Raumplaner Marsilio Passaglia
kann Oteflingen zum Beispiel sel-
ber definieren, wie stark die Ge-
meinde in den nächsten 25 Jah-
ren wachsen will und welche Flä-
chen sie mittelfristig für neue
Siedlungen bereitstellt. Beim ge-

glia zusammen.
Bevor der neue kommunale
Richtplan der Gemeindever-
sammlung zur Abstimmung vor-
bereitet wird, können die Stim-
berechtigten anlässlich einer
öffentlichen Auflage nochmals
dazu Stellung nehmen. Die Ab-
stimmung erfolgt laut Thomas
Gross frühestens an der Gemein-
deversammlung im Dezember.
Anna Bérard

UMFRAGE DER WOCHE

**Weshalb arbeiten Sie freiwillig als Voluntari an der Ski-WM in St. Moritz mit?
«Sie wird so für mich ein unvergessliches Erlebnis»**



Peter Naegeli, 68,
Pensionär aus
Bachenbühlach

Ich habe einen engen Bezug
zu St. Moritz, wo ich geboren
und aufgewachsen bin, bevor
ich 1977 in meiner beruflichen
Laufbahn im Airlinegeschäft im
Zürcher Unterland gelandet bin.
Im letzten November traf ich in
St. Moritz den OK-Präsidenten
der Ski-WM, Hugo Wetzel, der
mich ermunterte, Voluntari an
der Ski-WM zu werden. Und
weil ich vier Sprachen fliessend
spreche, setzte man mich in
der Infoabteilung als Auskunfts-
person ein. Sinnerweise am
Bahnhof oder an der Corviglia-
Mittelstation. Es macht mir
Spass, den vielen Besuchern be-
hilflich zu sein, und freue mich,
dass ich zur Erinnerung das
spezielle Tenü behalten darf.



Felix Koster, 70,
Pensionär
aus Kloten

Ich habe schon einige Erfahrung
als freiwilliger Helfer an den
Weltcupskirennen auf der
Lenzerheide und meldete mich
deshalb bei der WM-Organisa-
tion in St. Moritz. An einer Welt-
meisterschaft teilnehmen zu
können, ist für einen Voluntari
sicher das grösste Erlebnis über-
haupt. Aufgrund meiner Erfah-
rung wurde ich im Sicherheits-
Ziel eingeteilt und mache im
Ziel die Zutrittskontrolle zu den
TV-Sprecherkabinen. Jeden Tag
treffe ich Bernhard Russi und
seine Kollegen, die überaus
freundlich sind und sich trotz
ihrer Bekanntheit immer mit
dem Badge ausweisen. Der
Teamgeist bei uns Voluntaris
ist grossartig.



Brigitta Hofer, 65,
Pensionärin
aus Opfikon

Ich liebe das Engadin, die Berge,
den Schnee und das spezielle
Licht, das Segantini so wunder-
schön in seinen Bildern ein-
gefangen hat. Als ich hörte, dass
Voluntaris gesucht werden, ha-
be ich mich gemeldet. 1300 von
2000 Interessenten wurden ge-
nommen, und ich habe den Job
als wandelnde Plakatsäule er-
halten. An neuralgischen Punk-
ten, wie auf der 2486 Meter ho-
hen Corviglia, gebe ich Auskunft.
Nicht nur zur WM, sondern oft
auch auf allgemeine Fragen
von mehrheitlich ausländischen
Skifahrern. Von den Rennen
bekomme ich nicht viel mit und
bin froh darüber, weil ich sonst
extrem nervös werde, wenn
Schweizer am Start sind.



Eugen Kälin, 67,
Pensionär
aus Dällikon

Ich bin schon fast ein professio-
neller Voluntari und habe meine
Erfahrungen an verschiedenen
Skirennen gemacht oder im
Sommer als freiwilliger Helfer an
anderen Sportveranstaltungen.
Weil ich aber noch nie an einer
Weltmeisterschaft teilnehmen
konnte, meldete ich mich beim
OK in St. Moritz als Fahrer. Jetzt
drehe ich mit dem VW Caravelle
täglich meine elf Kilometer
langen Runden und chauffiere
VIP-Gäste vom Dorf hinauf ans
Ziel und wieder zurück. Sie sind
meist sehr angenehm und loben
unseren Einsatz, den wir sozu-
sagen gratis machen. Wir erhal-
ten die Kleidung, Verpflegung
und pro Tag 30 Franken an die
Übermachtungskosten.



**Alessia Neuen-
schwander, 20,**
Studentin
aus Buchs

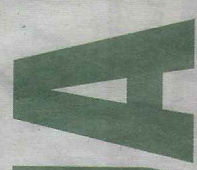
Ich verbringe meine erste Sai-
son als Skilehrerin in St. Moritz.
Weil die Skischule erfahrungs-
gemäss während der WM weni-
ger Gäste erwartet, stellen sich
einige von uns für zwei Wochen
als Voluntari zur Verfügung. We-
gen meiner Sprachkenntnisse
wurde ich einer grossen Spon-
sorenfirma zugeteilt. Wir be-
treuen Gäste im VIP-Bereich
und auch Besucher, die sich im
Public Village für die Produkte
interessieren oder den Ski-
simulator benutzen wollen.
Dabei komme ich in Kontakt
mit vielen Leuten und bin auch
vonn Didier Cuche und Lindsey
Vonn begegnet. Diese WM wird
für mich so ein unvergessliches
Erlebnis werden. *Werner Bucher*

ANZEIGE



Doris Fiala
Nationalrätin, FDP

**«Tatslosigkeit
ändern.»**



zur Steuerreform
St. Gallen, Postfach, 8032 Zürich